

Pulsnitzer Tageblatt

Verleger: 18. Tel.-Nr.: Tageblatt Pulsnitz
Bezirksanzeiger
Postfachkonto Dresden 2138, Giro-Konto 146

Wochenblatt
Bank-Konten: Pulsnitzer Bank, Pulsnitz und
Commerz- und Privat-Bank, Zweigstelle Pulsnitz



— Erscheint an jedem Werktag —
Im Falle höherer Gewalt, Krieg, Streik oder sonstiger irgend welcher Störung des Betriebes der Zeitung oder der Verlagsanstalten, hat der Verleger keinen Anspruch auf Lieferung oder Nachlieferung der Zeitung oder auf Abschließung des Bezugspreises. — Wöchentlich 0.85 RM bei freier Zustellung, bei Abholung wöchentlich 0.55 RM; durch die Post monatlich 2.80 RM freibleibend

Anzeigen-Grundzahlen in Pul: Die 41 mm breite Zeile (Droff's Zeilenmesser 14) 1 mm Höhe 10 Pul, in der Amtshauptmannschaft Ramenz 8 Pul; amtlich 1 mm 30 Pul und 24 Pul; Reklame 25 Pul. Tabellarischer Satz 50% Aufschlag. — Bei zwangsweiser Einziehung der Anzeigengebühren durch Klage oder in Konkursfällen gelangt der volle Rechnungsbetrag unter Wegfall von Preisnachlass in Rechnung. Bis 1/10 Uhr vormittags eingehende Anzeigen finden am gleichen Tage Aufnahme

Das Pulsnitzer Tageblatt ist das zur Veröffentlichung der amtlichen Bekanntmachungen der Amtshauptmannschaft u. des Finanzamtes zu Ramenz des Amtsgerichts und des Stadtrates zu Pulsnitz sowie der Gemeinderäte Großnaundorf und Weißbach behördlicherseits bestimmte Blatt
Hauptblatt und älteste Zeitung in den Ortschaften des Pulsnitzer Amtsgerichtsbezirks: Pulsnitz, Pulsnitz N. S., Großschöndorf, Bretzig, Hauswalde, Horn, Oberkeina, Niederkeina, Weißbach, Ober- und Niederlichtenau, Frelersdorf, Thlemenborn, Mittelbach, Großnaundorf, Lichtenberg, Klein-Dittmannsdorf

Geschäftsstelle: Pulsnitz, Albertstraße Nr. 2

Druck und Verlag von E. S. Förster & Erben (Inh. J. W. Mohr)

Schriftleiter: J. W. Mohr in Pulsnitz

Nummer 100

Mittwoch, den 30. April 1930

82. Jahrgang

Amtlicher Teil.

Mittwoch, den 7. Mai 1930
vormittags 9 Uhr
im Gasthofe von Menzel in Pulsnitz N. S. — Die Tagesordnung hängt im Dienstgebäude der Amtshauptmannschaft und in den Gemeinden mit über 1000 Einwohnern aus.
Amtshauptmannschaft Ramenz, am 28. April 1930

Der Grundstücksbesitzer **Max Prescher in Weißbach bei Pulsnitz** beabsichtigt, die Weichbach zwischen den Flurstücken Nr. 18, 20, 21 und 24 in Flur Weißbach bei Pulsnitz zu regulieren. Hierzu ist nach § 23 Ziffer 2 in Verbindung mit § 157 Ziffer 5 des Wassergesetzes die Genehmigung der Amtshauptmannschaft als Wasseramt erforderlich. Nach § 33 Absatz 1 des Wassergesetzes wird dies hierdurch mit der Aufforderung bekannt gegeben, etwaige Einwendungen binnen zwei Wochen, vom Erscheinen dieser Bekanntmachung an gerechnet, hier anzubringen, widrigenfalls das Recht zum Widerspruche gegen die von der Amtshauptmannschaft vorzunehmende Regelung verloren geht. Die auf besonderen privatrechtlichen Titeln beruhenden Einwendungen werden durch den Fristablauf nicht ausgeschlossen.

Amtshauptmannschaft Ramenz, am 25. April 1930.

Wegen Reinigung der Geschäftsräume
werden Freitag und Sonnabend, den 16. und 17. Mai 1930 nur dringende Sachen erledigt.
Amtsgericht Pulsnitz, am 29. April 1930.

Das im Grundbuche für Pulsnitz Blatt 1635 auf den Namen des Weinhändlers **Otto Richard Hänsel in Pulsnitz** eingetragene Grundstück soll
den 20. Juni 1930, vormittags 9 Uhr

an der Gerichtsstelle im Wege der Zwangsvollstreckung versteigert werden.
Das Grundstück ist nach dem Fuirbuche 1,9 Ar groß und nach dem Verkehrswert auf 17 874 RM geschätzt. Die Grundsteuerbelastung beträgt 15 600 RM; sie entspricht dem Friedensbaupreis vom Jahre 1914 (§ 1 des Gesetzes vom 18. 3. 1921, GBl. S. 72).
Das Grundstück liegt an der Blichowswerdener Straße, ist bebaut mit einem Wohn- und Geschäftshause und besteht aus Keller, Erd-, 1 und 2. Obergeschloß mit darüber befindlichem Bodenraum. Friedensmieten: 1080 RM.
Die Einsicht der Mitteilungen des Grundbuchamts und der übrigen das Grundstück betreffenden Nachweisungen, insbesondere der Schätzungen, ist jedem gestattet (Zimmer 6).
Rechte auf Befriedigung aus dem Grundstück sind, soweit sie zur Zeit der Eintragung des am 1. März 1930 verlaublichen Versteigerungsvermerks aus dem Grundbuche nicht ersichtlich waren, spätestens im Versteigerungstermine vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden und, wenn der Gläubiger widerspricht, glaubhaft zu machen. Die Rechte sind sonst bei der Feststellung des geringsten Gebots nicht zu berücksichtigen und bei der Verteilung des Versteigerungserlöses dem Ansprüche des Gläubigers und den übrigen Rechten nachzusetzen.
Wer ein der Versteigerung entgegenstehendes Recht hat, muß vor der Erteilung des Zuschlags die Aushebung oder die einstweilige Einstellung des Verfahrens herbeiführen, widrigenfalls für das Recht der Versteigerungserlöses an die Stelle des versteigerten Gegenstandes tritt.
Amtsgericht Pulsnitz, am 25. April 1930

Vertikale und sämische Angelegenheiten Wonnemond.

„Das ist die schönste Zeit der Welt, / Wenn Erd' und Himmel Brautzeit hält“ — so singt man vom Wonnemond, den man mit Recht den Wonnemond nennt. Wonne ist's schon, daß nun der Winter seine Macht sicherlich nicht mehr ausüben kann, Wonne ist's den Menschenkindern, jetzt durch Wald und Flur zu streifen, im frischen Grün das Wachstum zu beobachten. Der Mai ist richtig der Trennungsmoment zwischen Winter und Sommer, ohne uns dabei die oft so lastende Hitze der Folgemonate zu bringen. Kein Wunder, daß er zu Urzeiten unseres Volkes Anlaß gab zu freudigen Festen, bei denen die Maikönigin gefürt wurde, bei denen alt und jung freudig ins Freie zog: „O Maizenzeit, o Liebestraum, was ist so süß wie du!“ — Gleich der erste Tag im Mai bringt freudigen Auftakt: er ist der heiligen Walburg, der Walpurgis, geweiht, und es ist ja bekannt, daß die Walpurgisnacht vom letzten Tage des April bis zum Erwachen des Maitemorgens heute noch festlich begangen wird. Da ist's nicht ganz geheuer auf dem Bloßberg, dem Broden, aber die Heulen, die mit ihrem Meister, dem Teufel, dem Gipfel aufzubrechen, entpuppen sich bei näherer Betrachtung meist als gar nicht so furchterweckend, und es soll schon vorgekommen sein, daß eine dieser unholden und doch auch wieder holden Teufelstimmen ihren Meister für die Lebensreise fand. — Die Menschen, die zur Maizenzeit unter den frisch begrünteten Bäumen wandeln, fassen neue Lebenskraft, neue Hoffnung auf Segen.

Dem Landmann bringt der Mai neue Hoffnungen. Unsere deutsche Landwirtschaft hat schwer zu ringen, — mag dem Landmann seine Mühe gelohnt werden mit einem guten Ernteertrag, denn gerade von ihm kann ernsthaft gelten: „Im Mai, im schönen Mai, hab' ich viel noch im Sinn.“ Vielleicht verschonen uns diesmal auch die drei Eiseiligen mit ihrem frostigen Gruß, der schon oft großes Unheil auf dem Lande gebracht hat: „Pantrazi, Serdazi, Bonifazi sind drei frostige Nazi, und zum Schluß fehlt nie die kalte Sofiel.“ Wenn dagegen die Jugend ihre Freude hat an ihren Maikäfern, wenn überall das alte Lied erklingt: „Maikäfer fliege“, dann ist das kein besonderer Schaden, sagt man doch: „Maikäferjahr, ein gutes Jahr.“ — Mag Segen der Arbeit des Landmannes winken, mögen die Maifreude, „Subilate“, „Cantate“, „Rogate“ wirklich Anlaß geben zum Jubeln, zum Singen und zum Flehen, wie sie uns dieser Sonntag von der rechten Betekunft lehren soll, dann werden wir alle die nötige Sammlung haben, Christi Himmelfahrt im rechten Geiste und in der Vorbereitung auf das liebe Pfingstfest, das wir diesmal dem Juni überlassen müssen, zu begehen!

Pulsnitz. Der ärztliche Sonntagsdienst wird am Donnerstag, den 1. Mai 1930 von Herrn Dr. med. Viertel versehen.

— Fällt die Bahnsteigkarte? Da die deutsche Reichsbahn noch immer sehr eifrig auf der Suche nach Ersparnissen neuer Einnahmequellen bzw. Ersparnismöglichkeiten ist, kommt aus Kreisen der industriellen Spitzenverbände

Die preußische demokrat. Landtagsfraktion für die Reichsregierung

Eine eigene Luftflotte für den Völkerbund

Berlin, 30. April. Der Geschäftsführer der Demokratischen Fraktion des preußischen Landtages erklärt im „Demokratischen Zeitungsdienst“, daß die Landtagsfraktion durchaus hinter dem Parteivorstand und der Reichstagsfraktion stehe. Mit ihnen erstrebe und begrüße die Deutsche Demokratische Landtagsfraktion jede Möglichkeit, den republikanischen Gedanken zu festigen und auszubreiten. Eine scharfe Oppositionsstellung gegen die Reichsregierung und eine dadurch herbeigeführte, wenn auch unabsichtliche Unterstützung der Sozialdemokratie, die doch ganz allein den Anlaß zu der gegenwärtigen politischen Entwicklung gegeben habe, sei wegen der unausbleiblichen Rückwirkungen auf die anderen preußischen Koalitionsparteien nur geeignet, die bisherige feste republikanische Koalition in Preußen zu gefährden. Für die Deutsche Demokratische Partei bestiehe nicht der geringste Anlaß, durch unnötige Erregung besonderer Aufmerksamkeit die Auseinandersetzung zwischen Zentrum und Sozialdemokratie abzuschwächen.

Wiederzusammentritt der Parlamente.

Nach der Osterpause tritt der Reichstag am Freitag dieser Woche, 15 Uhr, wieder zusammen, um den Haushalt für 1930 in erster Lesung zu erledigen. Die Beratung beginnt mit einer Rede des Reichsfinanzministers Dr. **Moldenhauer**. Nach Beendigung der Aussprache soll dann am Sonnabend der Haushalt dem Haushaltsausschuß überwiesen werden, der bereits am Montag seine Arbeiten beginnt. Das Reichstagsplenum wird sich am Sonnabend, um dem Ausschuß Zeit für seine Arbeit zu lassen, nochmals für eine Woche vertagen.

Bereits am Donnerstag hält der Reichsrat eine Sitzung ab, neben kleineren Vorlagen soll der Gesetzentwurf über die Ermächtigung zur Ergreifung von steuerlichen Maßnahmen zum Zwecke der Erleichterung und Verbilligung der Kreditversorgung der deutschen Wirtschaft verabschiedet werden.

Am Dienstag, dem 6. Mai, 13 Uhr, nimmt der preußische Landtag seine Arbeiten wieder auf. Auf der Tagesordnung steht die Einzelberatung der Haushalte der Bergverwaltung, des Landwirtschaftsministeriums, der Gesundheitsverwaltung, sowie des Volkswohlfahrtsministeriums, ferner die zweite Beratung der Haushalte des Landtages, des Staatsrats und der Staatsbank.

Die Bewegung in den Parteien.

Unter dem Vorsitz des Grafen Westarp tritt am Donnerstagabend ein Teil der deutschen Reichstagsfraktion zusammen, um sich mit dem Ergebnis der Parteivorstandssitzung der Deutschnationalen zu beschäftigen.

Bei den Demokraten ist der Wahlkreis Berlin-Brandenburg zusammengetreten, der, wie es heißt, neben anderen Wahlkreis-Organisationen den Austritt der Demokraten aus der Regierung Brüning fordert. Die Beunruhigung in demokratischen Kreisen rührt von dem Agrar-

programm und dem in Vorbereitung befindlichen Osthilfe-Gesetz her. Im Zusammenhang damit steht auch der Austritt des Abgeordneten **Tanhen**.

Die „Kreuzzeitung“ zu den Plänen Graf Westarps

Berlin. Zu der Nachricht, Graf Westarp beabsichtige sein Mandat niederzulegen und aus dem politischen Leben auszuschleiden, hat sich Graf Westarp, wie die „Kreuzzeitung“ mitteilt, noch nicht geäußert. Wie sie zu wissen glaubt, ist er entschlossen, auf seinem Posten zu verharren, solange es ihm möglich ist, im Sinne einer Politik zu wirken, die seinen Auffassungen entspricht.

Eigene Luftflotte für den Völkerbund?

Genf. Der Sicherheitsausschuß des Völkerbundes hat die Beratungen über den Vorschlag auf Schaffung eines besonderen Luftdienstes begonnen, der dem Völkerbundrat in Krisenzeiten zur Verfügung stehen soll. Der Vorschlag, der sich auf Anregungen der Internationalen Luftfahrtkommission aufbaut, sieht die Möglichkeit einer eigenen Luftflotte des Völkerbundes vor.

Der deutsche Vertreter, Gesandter **Dr. Goepfert**, wandte sich grundsätzlich, und zwar aus technischen Bedenken heraus, gegen die Schaffung einer besonderen Luftflotte des Völkerbundes und unterstrich hierbei, ohne Widerspruch zu finden, die besondere Lage derjenigen Staaten, die keine militärischen Luftkräften besäßen. Die Frage der Schaffung einer Luftflotte des Völkerbundes gehe über die Zuständigkeit des Sicherheitsausschusses hinaus. — Dagegen stellte sich der polnische Vertreter **Sokal** grundsätzlich auf den Standpunkt der Notwendigkeit einer besonderen Völkerbundluftflotte. Die vorliegenden Vorschläge wurden einem Revisionsausschuß überwiesen, der dem Sicherheitsausschuß in den nächsten Tagen einen endgültigen Antrag vorlegen soll.

Bei der Beratung über das Abkommen zur

Stärkung der kriegsverhütenden Maßnahmen

des Völkerbundrates ließ die englische Regierung ein Memorandum vorlegen, in dem u. a. vorgeschlagen wird, daß zum Inkrafttreten dieses Abkommens lediglich die Ratifizierung durch zwei Mitgliedsstaaten des Völkerbundes genüge. — In der Aussprache forderte der französische Vertreter **Maffigli** eine allgemeine grundsätzliche Aussprache über die politische Seite des Sicherheitsproblems. Diese französische Haltung wird hier allgemein so ausgelegt, daß die französische Regierung die Tagung des Sicherheitsausschusses dazu benutzen will, um von neuem ihre zur Genüge bekannten Sicherheitsforderungen vorzubringen und um die bekannte französische Verletzung des Abrüstungs- mit dem Sicherheitsproblem sich von neuem vom Sicherheitsausschuß bestätigen zu lassen.

